

Keine Solaranlage für die Schule

Die Mehrheit des Geroldsgrüner Gemeinderats lehnt den Antrag der CSU ab. Der SPD ist das finanzielle Risiko zu groß.

Von Reinhold Singer

Geroldsgrün – Auf dem Dach der Geroldsgrüner Lothar-von-Fabertal-Anlage installiert. Einen Antrag der CSU-Fraktion hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung abgelehnt. Sechs Räte waren dafür und neun dagegen.

Das Thema beschäftigt das Gremium schon seit längerem. Bei der SPD-Fraktion stieß der CSU-Vorstoß auf wenig Gegenliebe. Bürgermeister Helmut Oelschlegel nahm Kontakte

zu Fachleuten auf. Knackpunkt waren die Holzständer-Konstruktion und die bei der energetischen Sanierung aufgebrachte Kunststoffolie, die das Dach abdichtet. Dafür hat die ausführende Firma nur eine Garantie für fünf Jahre gewährleistet. Zudem müsste eine Leitung gebaut werden. Ein Kostenvoranschlag der Firma Merbach belief sich nebst Nebenkosten für die 26-KW-Anlage auf rund 95 000 Euro.

Die Anregung Oelschlegels, die CSU könnte ihren Antrag zurückziehen, fand beim CSU-Fraktionsvorsitzenden kein Gehör: „Wir halten unseren Antrag aufrecht“, verkündete Helmut Franz, „denn wir blicken in die Zukunft und denken an die künftige Generation.“ Ganz so negativ solle man die geplante Anlage nicht sehen, denn es gebe neue Systeme, die gut zu dem Objekt passen.

Diese Neuerungen erläuterte Fraktionskollege Klaus Gölkel, von Beruf Dachdecker, der auch hinsichtlich des Gewichts keine Probleme sah. „Tonnen von Kies wurden ja bei der Dachsanierung entfernt.“

„Es gibt bereits genug öffentliche Träger, die sehr erfolgreich derartige Anlagen betreiben“, sagte Matthias Herpich. Er hatte die Kalkulation für eine Photovoltaikanlage mitgebracht, die schon ab dem ersten Jahr einen kleinen Gewinn ausweist. Nach 14 Jahren wäre dann das Darlehen abbezahlt, die Anlage voll in der Gewinnzone.

SPD-Fraktionschef Max Engelhardt stellte klar, dass die Sozialdemokraten keineswegs Vorurteile gegen erneuerbare Energien hätten, sondern sie positiv sehe. „In diesem konkreten Fall ist mir das Risiko zu hoch, wir sollten die Finger von der

ganzen Sache lassen“, so Engelhardt. Im Hinblick auf die sich in den nächsten Jahren verschlechternde gemeindliche Finanzsituation äußerte Dietrich Selle (SPD) die Vermutung, dass das Landratsamt einer Kreditaufnahme überhaupt nicht zustimmen würde. Man trage die Verantwortung für öffentliche Gelder. „Ich glaube, wir haben in unserer Gemeinde andere, wichtigere Aufgaben zu erledigen“, bekräftigte Ludwig Wich (SPD). Auch mit dem Anblick einer derartigen Anlage auf dem Dach der frisch sanierten Schule konnte sich Wich nicht anfreunden, was Ratskollegen Matthias Herpich (CSU) zu der Bemerkung veranlasste: „Jeder will Strom aus der Steckdose, ist aber gegen jede Art von Stromerzeugung, vor allem vor der eigenen Haustür.“ Der CSU-Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.